

Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

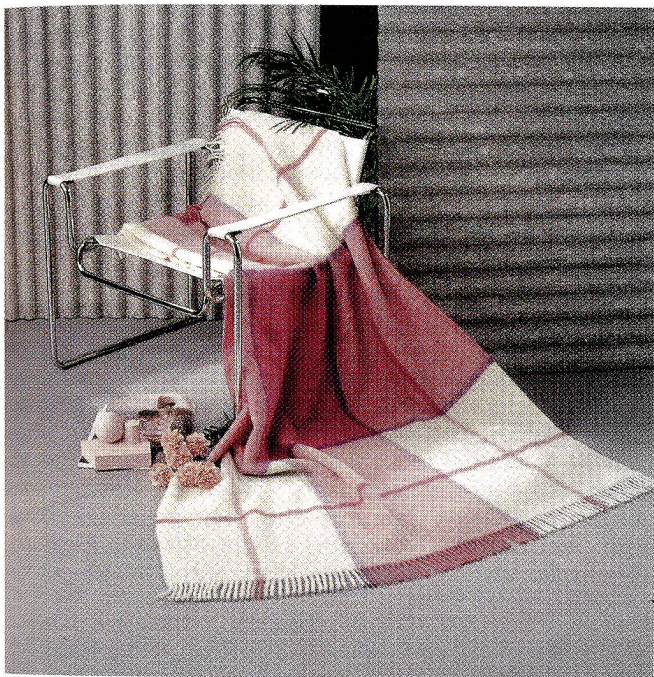
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Turbenthal

zur 88. Generalversammlung in Turbenthal, vom 22. März 1988

Durchhalten hat sich gelohnt



Reise- und Freizeitdecken, 100% Schurwolle

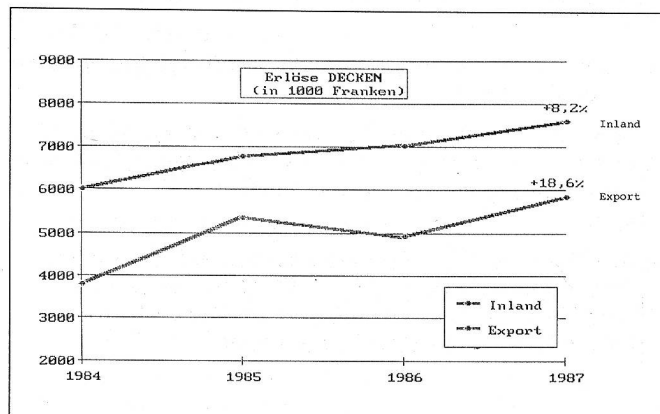
Die an der Generalversammlung anwesenden 63 Aktionäre wurden von Bruno Aemissegger, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates und Direktor Ralph Aemissegger, mit sehr instruktiven, ausführlichen Informationen über das Geschäftsjahr 1987 und die Zukunftsaussichten orientiert.

Der Verwaltungsrat unterbreitete den Aktionären folgenden Bericht:

«Erfreulicherweise konnten wir die Budgets im Gesamtverkauf wie im Betrieb annähernd erreichen. Allerdings stellen wir innerhalb der bearbeiteten Märkte grosse Verschiebungen fest. Das Abgleiten des Dollars verursachte grosse Einbussen in den USA, Kanada, angelehnt aber auch in Singapore und Hong Kong. Da sich die Preise unserer Produkte in lokaler Währung innerhalb kurzer Zeit teilweise verdoppelten, mussten unsere Kunden verständlicherweise auf andere Qualitäten aus Niedrigpreis- oder dollarähnlich gelagerten Märkten ausweichen. Zum Teil wurde ganz auf die von uns gelieferten und gut eingeführten Artikel verzichtet. Unsere Anstrengungen in bezug auf Hochhaltung der Qualität, modernes Styling, Liefertreue, kundenwunschbezogene Dessinierung usw. können diese harten Tatsachen nicht ändern.

Demgegenüber trugen aber die einigermaßen stabilen Währungen im europäischen Raum und vor allem in Japan sowie Verkaufserfolge, welche sich aufgrund langjähriger Bemühungen einstellten, zum guten Ausgleich bei. So ist es uns gelungen, mit einigen grösseren Auf-

trägen – allerdings bei sehr knappen Margen gegenüber einer harten internationalen Konkurrenz – unsere Produktionskapazität voll auszulasten.



Auf dem Schweizer Markt konnten wir unsere Position nochmals verstärken. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Hauptkunden hat sich bewährt.

Unsere langjährigen Anstrengungen zeigten damit ihre Früchte, und wir dürfen mit dem erreichten Resultat – immer in dem uns gesteckten Rahmen – zufrieden sein.

Die Investitionen verliefen planmässig. Aufgrund der Erkenntnisse der internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Paris ITMA, haben wir ein längerfristiges Investitionsprogramm in maschineller Hinsicht erarbeitet. Es zeigt sich, dass die Entwicklung auf diesem Gebiet rapide fortschreitet und wir auf keinen Fall den Anschluss verpassen dürfen. Das Dilemma der immer grösseren Produktion teurer neuer Maschinen gegenüber der Flexibilität und Individualität bleibt aber bestehen. Es gilt hier vor allem auch, für die Zukunft die richtigen Weichen zu stellen.

Das Gewerbezentrum Pfungen war wiederum voll vermietet. Verschiedene Investitionen an Infrastruktur und Gebäuden wurden weitergeführt. Wir befassen uns momentan auch mit einem gewissen Ausbau aufgrund vorliegender Bedürfnisse.

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auf allen Stufen voll und ganz für die Belange unserer Firma eingesetzt und verdienen aufrichtigen Dank und Anerkennung.

Das neugeschaffene Reglement über die Arbeitsbedingungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber hat seine Bewährungsprobe ebenfalls bestanden und das gegenseitige Vertrauen gestärkt.

Die sorgfältig eingeleitete Umstrukturierung in den verschiedenen Verantwortungsbereichen wurde durch die Ernennung von Ralph B. Aemissegger zum Direktor und Paul Schnellmann zum Vizedirektor abgeschlossen. Damit ist – auch in personeller Hinsicht – Gewähr geboten, dass die Eskimo Textil AG zukünftigen Anforderungen gerecht wird und die Geschäfte zum Wohle unseres Unternehmens, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch unserer Aktionäre, geführt werden. Die Verjüngung der Geschäftsleitung, welche sich auf ein gut eingespieltes Team abstützen kann, ist eine grundlegende Voraussetzung für das gute Gelingen. Die Übergabe der Verantwortlichkeit geschieht nach festgelegtem Plan und in einer erwähnenswert guten Atmosphäre.

Der Auftragsbestand für das 1. Semester 1988 ist gut und entspricht unseren Erwartungen. Allerdings sind weitere äussere, nicht voraussehbare Ereignisse nicht auszuschliessen, welche aber nicht nur uns, sondern auch andere Wirtschaftszweige empfindlich treffen könnten.»

Das Geschäftsergebnis gestattet die Ausrichtung einer erhöhten Dividende von 5%.

Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 153 509.– und dem Saldo Vortrag von Fr. 62 216.– steht der Generalversammlung ein Betrag von Fr. 215 725.– zur Verfügung.

Im Anschluss an die Generalversammlung ehrte der Vorsitzende *Heinrich Wagner*, der 51 Dienstjahre dem Unternehmen mit seltener Treue gedient hat und nun in den wohlverdienten Ruhestand treten kann.

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke, 1987

Doch kein Absturz

Knapp an einem Minusresultat vorbeigekommen ist die Viscosuisse SA, Emmenbrücke: Der zur Rhone-Poulenc Gruppe gehörende grösste Schweizer Chemiefaserproduzent schloss das Geschäftsjahr 1987 mit einem Gewinn von 115 000 Franken ab. 1986 wurde ein Gewinn von 100 350 Millionen Franken erwirtschaftet. Der konsolidierte Konzernumsatz reduzierte sich von 517 Mio. Franken im Vorjahr auf 482 Mio. Franken.

Die Zahlen	1987	1986
Gewinn	10,035 Mio.	0,115 Mio. Fr.
Umsatz Stammhaus	450 Mio.	484 Mio. Fr.
Umsatz Konzern	482 Mio.	517 Mio. Fr.
Verkaufsmenge Total	71 000 t	66 000 t
-Chemiefasergarne	58 000 t	59 500 t
Personalbestand		
Konzern Total	3195	3171
Viscosuisse und		
Hetex Garn AG	2902	2880

Laut Dr. Florent Droeven, stv. Generaldirektor der Viscosuisse kommt dieses Resultat nicht ganz unerwartet, es habe sich bereits Mitte 1987 in Form einer ertragsmässig unbefriedigenden Situation angekündigt: Nach drei guten Jahren von 1984 bis 1986 hätten sich die Marktverhältnisse, die Währungssituation und der internationale Handel verschlechtert. In Westeuropa führte der sich weiter verstärkende Importdruck aus Fernost und der Dollar-Zone zu einer beunruhigenden Destabilisierung der Chemiefasermärkte. Dies, obwohl die europäische Chemiefaserindustrie ihre Kapazitäten in den letzten zehn Jahren um 25% abbaute. Betroffen sind vor allem textile Polyester-Garne.

Negatives Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis, d.h. das Resultat der industriellen Tätigkeit war negativ. Der betriebliche Cash-Flow vermochte die Abschreibungen nicht zu decken. Das positive Endresultat ist auf positive Finanz- und andere Erträge zurückzuführen. Die totale Verkaufsmenge war 1987 höher als im Vorjahr. Trotzdem kein besseres Ergebnis, warum? Massgebend für das Resultat ist die verkaufte Garnmenge. Diese betrug 1987 mit 58 000 Tonnen rund 1500 Tonnen weniger als 1986. Die Spinnereiproduktion war sogar 3000 Tonnen tiefer, da 1987 noch Lagerbestände abgebaut wurden. Dem mengenmässigen Verkaufsrückgang bei den Garnen von 2,5% steht wertmässig in Franken ein Umsatzverlust von 10,5% gegenüber. Somit liegen die Verkaufspreise durchschnittlich 8% tiefer als im Vorjahr. Dagegen sind bei Polymerverkauf und den Handelsgarnen 6500 Tonnen mehr umgesetzt worden, so dass die gesamte Verkaufsmenge jene des Vorjahres um 6500 Tonnen übersteigt. Trotzdem diese Verkäufe nur einen bescheidenen Deckungsbeitrag ergeben, sind sie laut Dr. Droeven für die Gruppe von substantieller Bedeutung.

Marktsituation und Dollarbaisse

Gründe für das Ergebnis sind im Geschäftsbereich aufgeführt: Oelpreiserfall, Verschuldung und Geldmangel sowie kriegerische Verwicklungen führten dazu, dass sich die Verkaufsmöglichkeiten in den traditionellen Absatzmärkten der Viscosuisse ausserhalb Westeuropas auf ein seit vielen Jahren nicht mehr gesehenes Minimum reduzierten. Trotzdem, so die offizielle Meldung, konnte die Viscosuisse ihren Marktanteil relativ gut behaupten.

Der Dollarzerfall spielt für die Schweizer wohl eine wichtige, aber keine herausragende Rolle. Dr. Droeven in seinem Kommentar zum Geschäftsbericht 1987: « Die Geschäfte mit Nordamerika waren in den letzten Jahren nie bedeutend, auch als der Dollar astronomische Höhen erklimmte, da wir der Situation nie trauten. Aus diesem Grund mussten auch keine «Crash-Schäden» verdaut werden. Wichtiger sind die indirekten Wirkungen, die der tiefe Kurs ausgelöst hat.»

Dumping-Methoden

Für Dr. Droeven ist die Situation eindeutig: Er spricht in seinem Kommentar von Dumping-Methoden, und nicht nur von der mangelnden Konkurrenzfähigkeit der europäischen Industrie: «Der Produktionsapparat der Chemiefaserindustrie darf ruhig als «High Tech» bezeichnet werden. Für optimale Betriebskosten ist eine hohe Qualität ausschlaggebend, die der Leistungsfähigkeit modernster Textil- und anderen Verarbeitungsmaschinen entspricht. Darum hat diese Industrie sehr hohe Investitions- und Kapitalkosten. Die Abschreibungen betragen ein Mehrfaches der Maschinenindustrie. Analysiert man die Kostenstruktur, sind die Preise für Garne, welche aus diesen Ländern in Europa angeboten werden, völlig unbegreiflich.» Er ist überzeugt: hier werde «mit falschen Karten gespielt».

Sein Vorwurf richtet sich vor allem gegen Produzenten aus Taiwan, Südkorea, Mexiko und der Türkei. Die Internationale Chemiefaservereinigung (CIRFS) habe den EG-Behörden in Brüssel vorgerechnet, dass die Preisdifferenz, selbst unter der Berücksichtigung der Verkaufskosten, zwischen 30 und 70% liege. Als Beispiel wird die Türkei zitiert: Wer in der Türkei eine Fabrik errichtet, dem würden im Schnitt etwa 50% der Investitionskosten

sten vom Staat bezahlt, manchmal sogar bis zu 75%. Um die eigene Industrie zu schützen, wird an der Grenze die Einfuhr ähnlicher Produkte mit allen Mitteln erschwert. Die offiziellen Zollansätze werden durch Zuschläge aller Art weit mehr als verdoppelt. Allfällige Exporte werden zusätzlich noch durch Prämien weiter subventioniert. Dies führt zu den genannten Verzerrungen am Markt. Aufgrund dieser Situation hat man bei der EG in Brüssel ein Antidumping-Verfahren eingeleitet. Doch diese Mühlen mahlen bekanntlich nicht so schnell.

Investitionen

Die Investitionspolitik der Viscosuisse richtet sich wie folgt aus: Bei textilen Garnen will man in den Märkten Europas die eigene Situation in qualitativer Hinsicht stärken und auf diese Weise den Ertrag steigern. Dazu gehören eine Verbesserung des Produkte-Mix – weniger Massenartikel, mehr Spezialprodukte – und eine eng mit dem Markt verbundene Weiterentwicklung der Produktpalette.

Bei den Industrie- und Monofilamentgarnen will man durch eine angemessene Produktionserweiterung am erwarteten Wachstum in diesen Märkten teilhaben. Nach der Inbetriebnahme der Polymerisationsanlage im Jahre 1986, ist Ende 1987 auch die Produktion einer neuen Industriegarnspinnanlage angelaufen. In den nächsten Jahren rechnet man mit jährlichen Investitionen von 30 bis 40 Millionen Franken.

Aussichten 1988

In seiner Beurteilung der Lage für 1988 ist Dr. Droeven äusserst vorsichtig, alles sei möglich. Bis jetzt habe man eine erfreuliche Auftragssituation, mit gewissen Lücken bei texturiertem Tersuisse-Textil und Nylsuisse 6. Die Beschäftigung sei bis zu den Sommerferien sichergestellt. Er sehe aber noch keine Zeichen für eine durchgreifende Ertragsverbesserung.

JR

R. Müller & Cie. AG – Buntweberei & Veredlung, Seon

Müller Seon mit qualitativer Entwicklung

Die Firma Müller Seon, Hersteller hochmodischer, feiner Baumwollgewebe für HAKA und DOB, steigerte 1987 ihren Gesamtumsatz auf 79,1 (77,3) Millionen Schweizerfranken. Der Auftragseingang für das laufende Geschäftsjahr entspricht den Erwartungen der Geschäftsleitung. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf 386 (370) Personen. Der Export hat sich auf 63,2 Millionen Schweizerfranken erhöht; damit beträgt der Anteil der Exporte am Gesamtumsatz 80%. Die Unternehmung erwirtschaftete ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Firmennachrichten

SOMET-Webmaschinen in der Tschechoslowakei

Grosser Verkaufserfolg

Der schweizerischen Maschinenhandelsfirma Kotexma, CH-9437 Marbach/SG, ist es kürzlich in Zusammenarbeit mit der Firma Tradex in Prag/CSSR gelungen, in diesem Land gegen stärkste europäische Konkurrenz über 330 Stück SOMET-Webmaschinen abzusetzen.

Die Maschinen des Typs «Master SM 93» werden in verschiedenen technischen Grossbetrieben im Bereich Seide-, Wolle- und vor allem für die Baumwollverarbeitung eingesetzt. Damit dürfte SOMET der endgültige Durchbruch auf diesem osteuropäischen Markt gelungen sein.

Schulterschluss im Textilmaschinenbau

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, Saurer-Allma GmbH, Kempten/BRD, Carl Hamel AG, Arbon, und Oehler AG, Au, werden ihre Aktivitäten im Textilmaschinenbereich zusammenfassen.

Es ist vorgesehen, das Steppmaschinen-geschäft und den Stickmaschinen-Service von Oehler, das Zwirnmashinengeschäft von Hamel und Saurer-Allma, wie auch die Saurer-Geschäftsbereiche Stickmaschinen und Webmaschinen-Service führungsmässig zu vereinen und bis Ende Jahr in eine neue Gesellschaft, deren Kapital von Saurer gehalten wird, einzubringen.

Diese Verbindung verschiedener verwandter Spezialgebiete des Textilmaschinenbaus erlaubt die Nutzung mannigfaltiger Synergien, stärkt langfristig die Marktstellung der einzelnen Einheiten, die ihre Geschäftstätigkeit wie bisher weiterführen, und trägt zur besseren Auslastung vorhandener Produktionskapazitäten bei.

Die Firmen Oehler AG und Carl Hamel AG erarbeiten einen Umsatz von zusammen 35 Mio. Fr. und beschäftigen 210 Mitarbeiter. In den Saurer-Textilbereichen – ohne Zentralbereiche und Teilefertigung in Arbon – erbringen rund 700 Mitarbeiter einen Umsatz von 120 Mio. Franken.

Herr W. Pfister, Delegierter des Verwaltungsrates der Oehler AG und Präsident des Verwaltungsrates der Carl Hamel AG, wird als Delegierter des Verwaltungsrates die neue Firma führen. Dem durch Herrn W. Hess präsierten Verwaltungsrat wird auch Herr W. Hirt angehören.